



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



THEMEN

- ZO Danceaward 2016
- Schweizerischer Schulsporttag 2015: Erlebnis der besonderen Art
- J+S-Kindersport-Ausbildung für Tagesstrukturen
- Kompetenzorientierung als Leitbegriff auch im Sportunterricht
- Einladung TLKZ GV
- Carlo Janka in Wädenswil
- Schneesport in der Zukunft – Fragen, Initiative, Widersprüche
- Weiterbildungsangebote KZS/ZAL/SVSS
- u.v.m.

INFO

NOVEMBER 2015-2



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juergphilipp@bluewin.ch

TLKZ
Website:
www.tlkz.ch

Jonas Kostka, Präsident TLKZ
8004 Zürich
jonas.kostka@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 850 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2016-1:
15. März 2016
(Herausgabe: April 2016)

November 2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
ZO-DANCEAWARD 2016	6
Aus der PH Zürich - Kompetenzorientierung als Leitbegriff auch im Sportunterricht	8
Weiterbildung KZS	12
KZS-Volleyballturnier 2016	13
Sportlehrpersonen – unsere Fachkräfte	14
Carlo Janka in der Schule Wädenswil	16
Schneesport in der Zukunft	17
Schweizerischer Schulsporttag 2015: Erlebnis der besonderen Art	20
ZO-Danceaward - kulturelles Sportereignis – sportliches Kulturereignis	22
J+S-Kindersport-Ausbildung für Tagesstrukturen	23
Unihockey für Strassenkinder	24
Polysportive Stafette	25
Aktuelles aus der TLKZ	26
Einladung zur 44. TLKZ-GV	29
Streetball: Teamsport mit grossem Potential	30
KZS - Kantonaler Sportkalender 2015/16	32
Franco Marvulli fordert die Jugend	34
„Zertifikat für ehrenamtl. Tätigkeit im Sport“	37
ZAL, SVSS & PHZH WB-Kurse 2015/16	38
Zürcher Kant. Mittelschulsporttag 2015	41
TLKZ Eishockey Weiterbildung	42
Antragsformulare Mitgliedschaft	43

Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp

Nach der äusserst gelungenen Ausgabe des Infos vom Frühling – der Jahreszeit entsprechend erstmals ganz in Farbe – freue mich auf diese Ausgabe. Im „düstersten“ Quartal kommt auch diese wiederum farbig. Vor allem aber sollen die vielen spannenden Artikel aus diversen Bereichen alle Lehrkräfte, Funktionäre, Schulleitungen, Schulpflegen und die sportaffinen Profis unter uns animieren, einmal in Ruhe zu blättern und zu lesen... **denn nicht vom Lesen wird man clever, sondern vom Nachdenken über das Gelesene...**

Deshalb freue mich auf Feedbacks und Inputs... für das nächste Info im Frühling. Es darf auch ein SMILIE sein, der uns aufstellt und motiviert.



Die Gestaltung des Infos fällt nämlich für beide Ausgaben in die Ferienzeit und das belastet uns jeweils. Bereits jetzt beginnt die Suche nach Inhalten und VerfasserInnen für die neue Ausgabe. Auch wenige Wochen vor Redaktionsschluss verbringe ich unruhige Zeiten: Was soll ins Info?... Was haben wir bereits?... noch sehr wenig... so tönt es meist... und dann mit

einer „Hauruckübung“ steht „plötzlich“ wieder eine solche Ausgabe bereit. Hier einmal ein herzliches Dankeschön an alle Schreibenden.



In dieser Ausgabe liegen mehrere Artikel zum Thema **Schneesport** auf. In der nächsten Ausgabe soll dann eine Fortsetzung rund um den Zürcher Skiverband und eventuell der Vorstellung weiterer Regional-Leistungszentren, RLZ, diesen Schwerpunkt abrunden. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme am sehr attraktiven Anlass der kantonalen Schneesportmeisterschaften am 16.3. in den Flumserbergen.

Ein Hinweis zu den **Sportcamps** – vor allem Wintersportlager zu dieser Zeit – findet sich im Innern dieser Ausgabe.

Der Schulsport – unser wichtigster und aufwändigster Zweig – stellt wiederum viele Highlights im Rückblick und Ausblick vor:

ZODA, der **Zürcher Oberländer Danceaward** 2015 erstmals in der Eishalle Wetzikon ist noch in lebendigster Erinnerung und trotzdem werden die Schatten der nächsten Ausgabe in optimierter Infrastruktur in der grossen Halle



immer länger. Das umtriebige und unglaublich engagierte Duo mit **Philippe Dick und Richi Neuhaus** von der Lordz Dance Academy in Wetzikon hat bereits wieder neue Sponsoren gefunden und das Gerüst für die nächste erfolgreiche Durchführung am **Samstag, 9. April 2016** erstellt. Auch als Zuschauer ist ein sehr hoher Erlebniswert garantiert. Die Freude und Begeisterung ist nicht nur den Aktiven, sondern auch den äusserst zahlreichen Eltern, Grosseltern und Verwandten anzusehen... Ich freue mich bereits sehr auf diesen Samstag. Er ist in meiner Agenda bereits als besetzt gemeldet...

Der Sportkalender zeigt aber noch weitere Anlässe... abgleichen mit den Sporttagen und der eigenen Agenda...



Im Rückblick „SST, Schweizerischer Schulsporttag in Luzern“, des Chefs Schulsport, Christoph Bühler, zeigt sich einmal mehr die Breite des freiwilligen Schulsports im Kanton Zürich. Klar sind wir auch ein wenig stolz auf die Medaillen, aber eine grosse, zufriedene Basis/Breite mit den Hunderten Bewegungs-/Trainingsstunden ist uns wichtiger.

Die **Polysportive Stafette** wird im 2016 vorläufig für ein Jahr ausgesetzt. Weitere Infos im

entsprechenden Artikel. An dieser Stelle sei **Mona Schürch** für die aufwändige Organisation herzlich gedankt. Sie hat die Organisation rund um den Projektunterricht mit S+S aufgezogen – super Idee und dieses Jahr konnte sie sogar ehemalige S+S wieder rekrutieren. Zudem kommt die Siegermannschaft des SST 2015 bei den Knaben aus Dürnten...

Vor der Türe steht die Hallensaison und damit **Unihockey** auch mit einem spannenden Artikel...

Futsal, weiterhin ganz oben in der Gunst der S+S

Geräteturnen, ZAL-Weiterbildungsangebote mit dem Lehrmittel des LMZ von Brigitte Mattli („Gerätekarten“)

Streetball – und die Faszination beim Besuch eines internationalen Turniers in Rütli spricht aus dem Artikel des Chefs Schulsport und liess mich auf einer Rennvelorunde einen längeren Halt einlegen – andere sprechen von einer längeren Erholungspause...

Als Verband KZS sind wir auch verantwortlich für die **Weiterbildung** der Lehrerschaft im Fachbereich Bewegung und Sport. Das attraktive „blaue“ Programm der ZAL ist wiederum in alle Schulhäuser versandt worden. Doch nicht vom Lesen der vielen, wirklich coolen Angebote wird man klug, sondern erst nach dem Besuch einer Weiterbildung... Und legendäre Events in diesem Bereich liegen von Seiten der **TLKZ** auf: **Eishockey**...

Ich bedanke mich herzlich bei Ilaria Ferrari Ehrensberger für die regelmässig eintreffenden Artikel aus der PHZH. Die LeserInnen werden einmal mehr intellektuell gefordert



sein – toll, denn auch das muss im Fachbereich Bewegung und Sport sein.

Die **Kantonalisierung** fordert auch mich immer wieder und trifft auch den KZS im Kern seiner Aufgaben. Mehr dazu in einem kurzen Argumentarium.

Unsere Strukturen mit den serbeldenden Lehrersportgruppen, LSG, beschäftigt uns ebenso wie die Belastung im Vorstand. Wir sind gefordert, Lösungen zu suchen, zu finden und umzusetzen.

Die diesjährige DV des KZS findet am 16.3.2016 statt.

Das Sportamt auf der Sicherheitsdirektion stellt die Ausbildung J+S-Kindersport vor – interessant und bereits von mir oftmals empfohlen. Mit der Finanzknappheit an den Schulen und in den Gemeinden findet sich damit ein weiteres Angebot, welches die öffentliche Hand anbietet – es soll vermehrt im Zusammenspiel mit den Tagestrukturen zur Anwendung kommen.

In meinem Bericht „**Lernen lernen mit Spitzensportlern**“ zeigt sich einmal mehr, dass der Breitensport, die öffentliche Hand und die

Schulen vom Spitzensport profitieren. Die faszinierende, eben authentische Persönlichkeit, **Franco Marvulli**, war mit seinem Schulprojekt bei mir in der Klasse einen Tag zu Besuch und hat die S+S voll in seinen Bann gezogen, breite „Bike nicht Rennrad“-Spuren hinterlassen. Die Erfolgsfaktoren im (Spitzen-)Sport, in der Schule und im Berufsleben unterscheiden sich in wesentlichen Punkten kaum – faszinierend, wenn man dies so klar vor Augen geführt kriegt. Auch deshalb bin ich als Klassenlehrer überzeugt davon, den S+S eine sportliche Haltung mitgeben zu müssen...



Und eben diese Haltung ermöglicht es, wiederum ein solches Info vorlegen zu dürfen, motiviert zur Arbeit zu gehen und selbst in der erkämpften Freizeit zufrieden und relaxt dem Hobby nachgehen zu können. Dies ist die beste Prophylaxe für ein gesundes, zufriedenes Leben.

Dies wünsche ich allen nicht nur für den bevorstehenden Winter... bis im Frühjahr

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp



ZO-DANCEAWARD 2016 – Offizielles Update mit Richi Neuhaus

von Lena Bühler

Die Vorbereitungen für den ZO-DANCEAWARD 2016 sind bereits in vollem Gange. Natürlich musste ich aus erster Quelle erfahren, was der derzeitige Stand der Dinge ist, so habe ich mich mit Richi Neuhaus, Geschäftsleiter der Lordz Dance Academy, zu einem kurzen Gespräch getroffen. Zusammen mit Philippe Dick, der das Tanzprojekt ins Leben gerufen hat, ziehen die beiden im Hintergrund die Fäden. Richi Neuhaus wird unzweifelhaft von vielen Teilnehmenden, sowie Zuschauerinnen und Zuschauern als souveräner Moderator im Gedächtnis behalten, der das Publikum durch den ereignisvollen Tag führte.



Lena Bühler: Richi, wie laufen die Vorbereitungen für den ZO-DANCEAWARD 2016?

Richi Neuhaus: Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die neuen Booklets sind derzeit im Umlauf. Gleichzeitig haben wir die Arrangements mit den Sponsoren getroffen, die Räumlichkeiten für den Anlass reserviert und die Technik organisiert. Im Moment müssen

wir noch über einige mit der Infrastruktur verbundene Details entscheiden, beispielsweise ob wir wieder einen Parkettboden legen werden. Solche Dinge sind gerade noch im Gespräch.



Lena Bühler: Was gibt es generell für Änderungen gegenüber dem letzten ZO-DANCEAWARD?

Richi Neuhaus: Wir werden den Anlass wieder in der Eishalle Wetzikon durchführen mit Teilnehmenden aus den Bezirken Hinwil, Uster und Pfäffikon, wobei der Anlass dem ganzen Kanton offen steht. Diese Bezirke waren aber bisher stark vertreten. Dieses Mal konnte neu mit Winterthur durch das Sportamt Winterthur ein neuer starker Partner gewonnen werden, was uns sehr freut. Ausserdem können sich neu Teams aus der Sek II (Mittelschulen) und Berufsschulen anmelden, was die Altersgrenzen nach oben erweitert.

Lena Bühler: Du hast es vorher kurz angesprochen, worüber kannst du uns bezüglich der Sponsoren informieren?

Richi Neuhaus: Zum einen werden wir wieder von unserem Medienpartner, dem Zürcher Oberländer, unterstützt. Wir konnten zudem noch neue Sponsoren gewinnen, dazu gehören die Clientis, Berchtold Holzbau und die Wildbachgarage. Als Hauptsponsor treten wir, die Lordz Dance Academy, jetzt auch selber auf. Weitere Gespräche betreffend Sponsoren finden gerade statt. Dies bereits vorausblickend auf das Jahr 2017.

Lena Bühler: Habt ihr konkrete Zielsetzun-

gen basierend auf Rückmeldungen des letzten Danceawards?

Richi Neuhaus: Ja, zum einen betrifft dies das Layout in der Eishalle. Wir möchten die Grenzen zwischen Publikum und Tänzer auflösen, was leider das letzte Mal nicht gut möglich war, aufgrund der Absperrungen des Eisfeldes und der Tribüne. Da der Eingang direkt zur Tribüne führte, hat man den Kontakt mit den Jugendlichen auf der Bühne ein wenig verloren. Ich denke, es wäre auch interessant den Bereich um die Stände noch mehr zu beleben. Dies wird nun sicherlich auch durch den Umbau der Eishalle vereinfacht, da man jetzt direkt durch die Halle läuft, wenn man eintritt. Des Weiteren würden wir gerne ein Publikum-Voting einbringen, was die Zuschauer dann noch mehr in das Geschehen auf der Bühne miteinbezieht.



Lena Bühler: Wie sieht es aus bezüglich Anmeldungen von Tanzteams?

Richi Neuhaus: Momentan haben wir bereits 18 Teams, die sich angemeldet haben. Es kommen laufend Anmeldungen rein.

Lena Bühler: Die Lehrerinnen konnten bisher Coaching-Stunden durch euch in Anspruch nehmen. Wie wird dies dieses Mal gehandhabt?

Richi Neuhaus: Die Coachings laufen wieder in einem ähnlichen Rahmen ab: Ein offizieller



Coach kommt vorbei und unterstützt die Teams und Lehrpersonen in ihren Vorbereitungen. Die Idee ist jedoch grundsätzlich, dass die Erarbeitung der Choreografie selbstständig und z.B. mit der Unterstützung der Homepage (www.dance360-school.ch) statt findet. Die Jugendlichen werden gezielt auch animiert, selber Ideen einzubringen. Der Sinn der Coachs besteht darin, dem Ganzen den letzten Schliff zu verleihen, zu beraten und entscheidende Inputs zu geben.

Lena Bühler: Worauf freust du dich persönlich am meisten?

Richi Neuhaus: Ich freue mich auf die Emotionen, die man an so einem Event erleben darf. Es ist schön, den Fleiss und Ehrgeiz zu sehen, die in einen solchen Auftritt fließen. Natürlich sind es auch die strahlenden Gesichter, die Freude der jungen Menschen beim Tanzen, die sicherlich mit zu den schönsten Dingen des Ganzen zählen.

Auf der Homepage www.zo-danceaward.ch kann man sich laufend informieren und Rückschau halten auf die vergangenen ZO-DANCEAWARDS. Ein Info-Abend mit allem Wissenswerten für die Teilnehmenden findet am Montag, 9. November statt.



Aus der PH Zürich - Kompetenzorientierung als Leitbegriff auch im Sportunterricht

von Dr. Ilaria Ferrari Ehrensberger

Dozentin für Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften, Fachbereichsleiterin Bewegung und Sport an der PH Zürich.

ilaria.ferrari@phzh.ch

Die Kompetenzwelle hat auch den Sportunterricht erreicht. Mehrere Vertreterinnen und Vertreter aus der Sportpädagogik wie auch aus der Sportdidaktik, beschäftigen sich seit einiger Zeit intensiv mit den Konsequenzen des Kompetenzdiskurses, welcher vor über zehn Jahren durch die PISA-Studie initiiert wurde. Auch in unserem Fachbereich bilden wir uns seit zwei Jahren in dieser Thematik weiter und sind zurzeit an der Ausarbeitung von kompetenzorientierten Ausbildungs- wie auch Weiterbildungsmodulen. In diesem Beitrag möchte ich Sie über einige wichtige Aspekte der Kompetenzorientierung und über bereits entwickelte Unterlagen und Lehrmittel informieren.

Einige allgemeine Gedanken zu den Kompetenzen und zur Kompetenzorientierung

Was sind genau Kompetenzen und wie lässt sich ein kompetenzorientierter Unterricht gestalten? Um eine Übersicht über die Kompetenzen und die Kompetenzorientierung zu gewinnen, lohnt es sich, das Modell der PHZH «Kompetenzorientierung im Kontext» zu betrachten, in dem die verschiedenen Einfluss-ebenen und -faktoren dargestellt werden. Das Model finden Sie unter dem Link: <http://www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Grafischer-Überblick/>.

In diesem Beitrag wird einzig auf die Unterrichtsebene des Modells eingegangen, da diese die Hauptebene einer Lehrperson ist.



Abbildung 1) Unterrichtsebene des Modells «Kompetenzorientierung im Kontext» (<http://www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Grafischer-Überblick/>)

Dieses allgemeine Modell lässt sich zusammenfassend wie folgt erklären: Jede Kompetenz besteht aus der Kombination der drei Kompetenzdimensionen „Können“, „Wissen“ und „Wollen“. Diese Dimensionen stammen aus der nachfolgend beschriebenen Kompetenzdefinition von Weinert (2001), die über eine grosse Akzeptanz verfügt.

«Die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.» (ebd., 2001, 27)

Die Kompetenzen, die erlernbar sind, ermöglichen den Lernenden, verschiedene Anforderungssituationen erfolgreich zu bewältigen. Kurt Reusser (Reusser, 2014, 327), Professor für Pädagogische Psychologie und Didaktik an der Universität Zürich, betont dabei die Wichtigkeit der „Verschmelzung“ von Wissen und Können im Zusammenhang mit Einstellungen und Haltungen (Wollen). Dank den Erwerb der Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler, soll das in der Auswertung der PISA-Studie kritisierte „träge“ Wissen durch ein in verschiedenen Situationen anwendbares „Wissen“ und „Können“ ersetzt werden. Nach dem Pädagogen Hilbert Meyer (2012, 13) sollen die «Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Chance haben, ihr Wissen und Können systematisch und vernetzt aufbauen zu können, indem sie den Nutzen ihres Wissens und Könnens in realitätsnahen Anwendungssituationen erproben».

Kompetenzorientierter Unterricht wird im Modell der PHZH als Zusammenspiel von Aufgaben und Settings, Lernen und Lehren sowie Reflexion und Beurteilung gekennzeichnet. Auf der Homepage der PHZH wird für interessierte Leserinnen und Leser das Modell genauer erklärt.

Konsequenzen für den Sportunterricht

Für den Sportunterricht, der historisch durch die Dimensionen „Können“ und „Wollen“ geprägt wurde, wird in Zukunft mehr das „Wissen“ an Bedeutung gewinnen. Über die Art und Weise, wie das „Wissen“ in einem handlungsorientierten Sportunterricht integriert werden soll, ohne die wichtige Bewegungszeit reduzieren zu müssen, wird intensiv diskutiert.

Wie wird der kompetenzorientierte Sportunterricht charakterisiert? Der Sportpädagoge Peter Neumann (2013) fasst aus verschiedenen Modellen folgende Hauptaspekte zusammen:

- „Der Sportunterricht soll am Vorwissen und am Könnenstand der Schülerinnen und Schüler ansetzen.
- Der Kompetenzerwerb soll durch die Bearbeitung und Reflexion von Aufgaben unterstützt werden.
- Der Sportunterricht soll vorzugsweise anwendungsorientierte Aufgaben berücksichtigen.
- Der Sportunterricht soll das individuelle Lernen und Leisten fördern.
- Der Sportunterricht soll systematisch Prüfungsgelegenheiten anbieten, in welchen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, den eigenen Lern- und Leistungszuwachs zu erkennen und zu bewerten.“ (Neumann, 2013, 21)

Wie wird der Sportunterricht geplant? Neu in der Planung eines kompetenzorientierten Sportunterrichts ist die „Outputsteuerung“. Die im Lehrplan formulierten Kompetenzen und Kompetenzstufen bilden den Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung, die aufgrund der verschiedenen Voraussetzungen und Präferenzen der Schülerinnen und Schüler, sowie der Lehrperson, eine inhaltliche Freiheit zulässt. Bei der Planung von Sportunterricht waren die Heidelberger Sportpädagogen (2011) die ersten, die sich konkret mit der Planung kompetenzorientierten Sportunterrichts auseinandersetzten. Neumann und Neuberger (2012) schlugen ein pragmatisches Modell zur Planung vom Sportunterricht in fünf Schritten vor. Jürg Baumberger, Dozent für Sportdidaktik an der PH Zürich, hat das Modell übernommen



und angepasst. Dieses angepasste Modell wird auf der Homepage der PH Zürich anhand einer Unterrichtseinheit zum Thema „Le Parkour“ für eine 6. Klasse genau erläutert. Gerne lade ich Sie ein, dieses Beispiel und das Modell unter folgendem Link anzuschauen: <http://www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Bewegung-und-Sport/>

Für die Sekundarstufe 1 wird zurzeit ein Studienbuch „Kompetenzorientierung“ verfasst, in dem ein Kapitel zum Sportunterricht enthalten ist. Das Studienbuch wird voraussichtlich im nächsten März veröffentlicht.

Lernaufgabe als Instrument zum Kompetenzerwerb

Die Lernaufgabe, die auf eine „kognitive Aktivierung“ der Schülerinnen und Schüler zielt (Jordan et al. 2008), hat im kompetenzorientierten Unterricht und somit auch im Sportunterricht eine bedeutende Rolle in der Unterrichtsgestaltung übernommen. Lernaufgaben sollen das handlungsorientierte Lernen fördern, zu einer Realisierung von Bewegungsabsichten und zur Lösung der vorhandenen (Bewegungs-) Probleme führen (Pfitzner & Aschenbrock, 2013). Sie sollen die verschiedenen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und individuelle Lösungswege ermöglichen. Bei den Lernaufgaben sollen auch thematische Wissensbestandteile integriert werden.

Der Sportunterricht eignet sich besonders für Lernaufgaben, da er viele Möglichkeiten bietet, einfache und komplexere sportliche Handlungssituationen wirklich authentisch zu erfahren und zu bewältigen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen möglichst eigenständig die Problemstellung entde-

cken, Vorstellungen entwickeln und Informationen auswerten. Auf diese Weise erzeugen und diskutieren sie ein Lernprodukt, definieren und reflektieren den Lerngewinn und üben sich im handelnden Umgang mit Wissen (Leisen 2010, S. 60). Die Lehrpersonen sollen die Lösungsprozesse begleiten und die Schülerinnen und Schüler mit gezielten Reflexionsfragen anregen und helfen.

Die Lernaufgaben sollen im Unterricht bewusst eingesetzt werden, da diese nicht für alle Lernprozesse und Lerninhalte passend sind. Es gibt mehrere Situationen, in denen andere Vermittlungsmethoden effizienter sind.

Dank einer Zusammenarbeit der PHZH mit der FHNW und der EHSM, wurde Anfang Jahr das Lehrmittel „Aufgaben im Sportunterricht“ (Fankhauser et al., 2015) als iBook veröffentlicht. Das Lehrmittel enthält eine Aufgabensammlung für Sportlehrpersonen und verfolgt dem durch den Lehrplan 21 formulierten Anspruch nach Kompetenzorientierung. Das Lehrmittel soll eine neue Vorbereitungsform des Sportunterrichts ermöglichen, in dem Unterrichtsmaterialien auf Tablets (oder auch ausgedruckt) eingesetzt werden. Gerne lade ich Sie ein, das Lehrmittel unter dem Link <https://itunes.apple.com/ch/book/aufgaben-im-sportunterricht/id952652427?mt=13&ls=1> gratis herunterzuladen, im Unterricht einzusetzen und mir gelegentlich eine Rückmeldung zu geben.

Literatur

Heidelberger Sportpädagogen (2011). Von Nullniveau zum Maximalstandard – Konsequenzen der Kompetenzorientierung für die Planung des Sportunterrichts. Manuskript.

Fankhauser, D. et. al. (2015). Aufgaben im Sportunterricht, kompetenzorientierte Aufgaben für den Sportunterricht auf der Sekundarstufe I und II.

Jordan, A. et. al. (2008). Aufgaben im COACTIV-Projekt: Zeugnisse des kognitiven Aktivierungspotentials im deutschen Mathematikunterricht. Journal für Mathematik-Didaktik, 29 (2), 83-107

Leisen, J. (2010). Lernaufgaben als Lernumgebung zur Steuerung von Lernprozessen. In H. Kiper, W. Meints, S. Peters, S. Schlump, & S. Schmit (Hrsg.), Lernaufgaben und Lernmaterialien im kompetenzorientierten Unterricht (S. 60–67). Stuttgart: Kohlhammer

Meyer, H. (2012). Kompetenzorientierung allein macht noch keinen guten Unterricht. Handout zum Vortrag auf der Didacta 2012. Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität.
Neumann, P. (2013). Kompetenzorientierung im Sportunterricht an Grundschulen. Aachen: Meyer & Meyer

Neumann, P. & Neuberger, M. (2012). Kompetenzorientierten Unterricht planen. Zeitschrift sportpädagogik 3+4/2012.

Pfitzner, M., & Aschebrock H. (2013). Aufgabenkultur. Zeitschrift Sportpädagogik, 37(5), 2–6.

Reusser, K. (2014). Kompetenzorientierung als Leitbegriff der Didaktik. Beiträge zur Lehrerinnen und Lehrerbildung, 32 (3)

Weinert, F. E. (Hrsg.) (2010). Leistungsmessung in Schulen. Weinheim und Basel: Beltz, 27f.

Links

Homepage PHZH, Kompetenzorientierung: <http://www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Grafischer-Überblick/>

Unterrichtsreihe zum Thema Le Parkour, Planungsmodell, Homepage PHZH: <http://www.phzh.ch/de/Kompetenzen/Bewegung-und-Sport/>

Lehrmittel „Aufgaben im Sportunterricht“: <https://itunes.apple.com/ch/book/aufgaben-im-sportunterricht/id952652427?mt=13&ls=1>





Weiterbildung KZS

von Iso Flepp, Chef Weiterbildung KZS

Das neue Schuljahr ist bereits in vollem Gange. Das heisst auch für jede Lehrperson, anhand der vielen Kursangebote, die persönliche Weiterbildung zu planen. Das neue Kursprogramm 2016 der ZAL ist online erschienen und liegt hoffentlich in Papierform in allen Lehrerzimmern auf.



Wann hast du das letzte Mal das ZAL-Kursprogramm im Bereich Bewegung & Sport studiert? Nebst den Kursen, welche wir bereits seit einigen Jahren durchführen können, sind auch neue dabei. So zum Beispiel die Kurse „Einführung in Smolball“ und „Burner Games“.

Smolball, der Start einer Erfolgsgeschichte? – hiess der Titel eines Berichtes im letzten INFO. Mit dem neuen Kurs sollen noch mehr Lehrpersonen den Weg zu dieser tollen Sportart finden. Smolball ist vor allem in der Oberstufe beliebt. Aus eigenen Erfahrungen kann ich diese Sportart auch für die Mittelstufe nur empfehlen.

Die «**Burner Games**» sind Spielideen mit grossem Spassfaktor und hoher Bewegungsintensität. Sie fördern Koordination und Athle-

tik ebenso wie Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit. Die Spiele können als Unterrichtseinstiege und Bewegungspausen, als Aufwärmspiele oder als intensive Spiele zum Vollgas geben eingesetzt werden.

Oberstufenlehrpersonen möchte ich vor allem auf die Kurse **Le Parkour und Bewegen an Geräten** hinweisen. Beide sehr praxisorientierte Kurse. Im letztgenannten bekommt man direkt von der Autorin Anregungen und organisatorische Hinweise zum neuen Lehrmittel KZS-Sporttest-Gerätekarten.



Schneesporterlebnisse vom 27. – 30.12.2015

Hast du zwischen Weihnachten und Silvester noch nichts Bestimmtes vor?

Im Dezember finden die traditionellen Schneesportkurse statt. Hier kannst du die aktuellsten Neuerungen kennen lernen, die J+S-Update-Pflicht erfüllen und so gut vorbereitet in die Wintersaison starten.

Anmeldung unter www.zal.ch



KZS-Volleyballturnier 2016 für Lehrerinnen und Lehrer



Datum	Samstag, 19. März 2016, ab 10 Uhr bis spätestens um 17 Uhr
Ort	Sporthalle Stägenbuck in Dübendorf, Zwingenstrasse/ Lägernstrasse, 5- 10 Min. vom Bahnhof Dübendorf entfernt.
Teilnehmende	Teams von Schulhäusern aller Stufen / Teams von Lehrer-sportgruppen
Teams	immer mindestens 3 Damen auf dem Feld
Kosten	Fr. 60.- für Hallengebühren, Reinigung, Hauswertschädigung, bar zu bezahlen am Turniertag
Verpflegung	Kaffee, Kuchen und Sandwich kann vor Ort gekauft werden
Schiedsrichter	werden durch die teilnehmenden Teams gestellt
Spielbälle	werden von jedem Team selbst mitgebracht
Anmeldung	an olivergraf@hispeed.ch
Angabe von	Schulhaus, Personalien des Captains, □ Teamstärke: Kat. A sehr gut / filigran / Meisterklasse / Spezialisten Kat. B Pläuschler / Chügeler / Adabeis Es gilt die Reihenfolge des Eingangs. Die Anmeldung wird jeweils bestätigt.
	Anmeldeschluss Freitag, 4. März 2016
Spielpläne	Versand per Mail, Mittwoch, 16. März 2016
Auskunft	Oliver Graf, email olivergraf@hispeed.ch oder 078 878 55 56
Versicherung:	Ist Sache der Teilnehmenden

Wir freuen uns auf einen intensiven, erlebnisreichen Spieltag!



Sportlehrpersonen – unsere Fachkräfte

von Jürg Philipp

Der KZS - mit einem Leistungsauftrag des VSA ausgestattet - ist sehr interessiert an den Fachkräften im Bereich Sport und Bewegung. Seit einiger Zeit zeigen sich in der Anstellung für viele Monofachlehrpersonen enorme Probleme, seit die „Kantonalisierung von Lehrpersonen“ durch das VSA umgesetzt wird.

Für die **Qualität im Sportunterricht** sind die Sportlehrpersonen ein grosser Gewinn. Dies auch deshalb, weil sie oftmals die Sporttage initiieren und organisieren, aber auch Weiterbildungen anbieten und die neuesten Entwicklungen im Fachbereich aufmerksam verfolgen. Die Freifachkurse – wenn solche überhaupt noch angeboten werden – führen zu einem grossen Teil sie durch. Viele sind zudem J+S LeiterInnen und oftmals auch noch J+S Coachs. Sie generieren also die finanziellen Mittel über J+S.

Die Betreuung über Mittag und zu Randstunden kann mit dem Angebot „J+S-Kindersport“ (vgl. Artikel in diesem Info) auch finanziell attraktiv für Schulen/Gemeinden angeboten werden. Zudem werden mit diesen Gefässen oftmals wenig Bewegungsaffine erreicht.

Für den KZS stehen viele Sportlehrpersonen in wichtigen **Funktionen**. Wir könnten unsere Angebote – vor allem im freiwilligen Schulsport – ohne sie kaum mehr aufrecht halten. Gemeint sind rund 20'000 S+S, die im Kanton Zürich in einem Jahr an einem Turnier teilnehmen; dabei sind die Trainingszeiten, lokalen

Ausscheidungen und Freifachkurse nicht eingerechnet.



Viele Gemeinden, die bereits im Besitze des Labels "Schule mit sportfreundlicher Schulkultur" sind, haben Sportlehrpersonen in ihren Reihen.

Die beiden Sportämter der grossen Städte sind mit ihren ausgezeichneten Angeboten im Bereich Sport nicht nur auf die Schwimm-, sondern auch auf die Sportlehrpersonen angewiesen, wenn sie weiterhin ihre hohe Qualität und Quantität in diesem Bereich aufrechterhalten wollen.

Die PHZH greift für die **Ausbildung** ihrer Klientel bei der Übungsschule auf sehr viele Sportlehrpersonen zurück. Hier könnte sich also zusätzlich eine schmerzhaft Lücke öffnen.

Die Ausbildung der Primarlehrpersonen für den Fachbereich Sport beträgt ca. 4-6 ECTS-Punkte. Das ist sehr wenig, wenn man an die Bedeutung von Bewegung und Sport auf das ganze Leben im Bereich Gesundheit/Leistungsfähigkeit in allen Lebenslagen und damit auch die langfristigen finanziellen Aspekte denkt. Und gerade deshalb ist Sport und Bewegung wieder unter besonderen

Gesichtspunkten zu beurteilen – nicht immer in unserem Interesse... Die Praxis, das Vorzeigen sind im Primarschulalter sehr wichtig und erfordern deshalb eine hohe Fachkompetenz für gute Qualität im Unterricht, Glaubwürdigkeit und Anerkennung.

Zusammengefasst sprechen folgende Aspekte für die Sportlehrpersonen an der Volksschule (oder eine massive Erhöhung der Ausbildungszeit für den Fachbereich für die „MehrkämpferInnen“):

- **Qualität im Sportunterricht**
- **Sicherheit und Materialwartung**
- **Ausbildung der Studierenden an der PHZH**
- **Weiterbildung (Unterstützung der knapp ausgebildeten MehrkämpferInnen)**
- **Sporttage**
- **Entwicklung des Fachbereiches**

- **Freiwilliger Schulsport**
- **J+S-Entschädigungen (Entlastung Gemeinden)**
- **Funktionärstätigkeit (auch im Ehrenamt)**

Der KZS hat ein grosses Interesse an einem qualitativ einwandfreien Sportunterricht an der Zürcher Volksschule. Diesen erteilen aus historischen Gründen neben den Volksschullehrkräften auch Sport-/und Turnlehrer mit unterschiedlichen Qualifikationen. Sie sind in den letzten Jahren in vielen Schulgemeinden zu zentralen Personen in der Qualitätssicherung und -entwicklung im Fachbereich Sport geworden. Um diese nicht zu gefährden, braucht die Zürcher Volksschule diese bewährten Lehrpersonen. Es müssen also Lösungen gefunden werden, ihnen die gleiche Anerkennung wie den Schwimmlehrpersonen zu gewähren.



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 900 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!

Carlo Janka in der Schule Wädenswil

von Jürg Philipp, Fotos von Stefan Baumgartner, Wädenswiler Anzeiger

Im aktuellen Wädenswiler Anzeiger kommt die Schule gross heraus... Carlo Janka, Olympiasieger, Weltmeister, Gesamtweltcupsieger... und Surselva Tourismus versuchen die Jugend von Wädenswil mit ihrem Lagerhaus in Obersaxen wieder vermehrt auf den Schnee zu führen:



„Diese Zusammenarbeit wurde denn auch im kurzen offiziellen Teil angesprochen.

Martin Gross, Schulleiter an der OSW, betonte den Wert der über 50-jährigen «Liebesbeziehung», wie er es nannte, mit der Surselva. So lange nämlich schon besitzt die Oberstufen-Schulgemeinde in Obersaxen-Miraniga ein Lagerhaus. Und er freute sich auch schon auf den nächsten Schneestag, der im Winter 2016 zum dritten Mal in Folge in Obersaxen stattfinden wird.“

Sportlehrer und Bezirksschulsportchef Simon Notter organisierte eine Sportstunde mit Carlo Janka für die Gewinnerklassen des Sporttages. Die anschliessende Autogrammstunde mit Foto Janka – SchülerIn wurde zum grossen Hit. Die Warteschlange wollte nicht abnehmen...



Wie in meinem anderen Artikel in diesem Info, Schneesport in der Zukunft – Fragen, Initiative, Widersprüche“ äusserte sich Roland Huber, Geschäftsführer der Surselva Tourismus folgendermassen:

„Das Engagement an breiter Front für den Ski- und Wintersport soll bewirken, dass die Schweizer Jugendlichen dereinst wieder lieber von Ski-Olympiasiegen denn von Fussballweltmeisterschaften träumen.... Auch für Huber ist diese Zusammenarbeit daher besonders wertvoll.“



Schneesport in der Zukunft – Fragen, Initiative, Widersprüche

von Jürg Philipp mit Fotos des Sportamtes auf Sicherheitsdirektion., www.sport.zh.ch

Ich erinnere mich sehr gerne an meine unzähligen Skilager, später Wintersportlager genannt. Wie viele waren es dann? Keine Ahnung mehr. Ich durfte bereits in der Unterstufe mit und habe kein Lager ausgelassen. Meinen J+S Leiter 2 absolvierte ich während der Mittelschulzeit – in der Schulzeit. War das ein Hit. Die Anerkennung erhielt ich dann erst im folgenden Jahr, in dem ich aber bereits ein Lager leitete. Die Umstände waren abenteuerlich, heute undenkbar. Der Gymilehrer wurde nämlich zwei Tage vor dem Lager krank, was uns Jungsters nicht aus dem Konzept warf. Wir führten das Lager durch – KlassenkameradInnen als Teilnehmende und Leitende mit einem Studenten der Seklehrerausbildung. Für die sportbegeisterten Lehrpersonen war die eine Sportwoche immer besetzt für das Lager. Der Kampf um die Lagerhäuser tobte. So wurden die Ferienwochen abgestimmt mit der Grösse der Gemeinde und dem Angebot der Lagerhäuser...

Weshalb sind wir davon weit entfernt?

Eine Suche nach den Einflussfaktoren:

- Wintersport ist teuer
- Ferien an der Wärme sind oftmals günstiger und eher im Trend
- Migrantenfamilien fehlt der Bezug zum Wintersport
- Im Lager gilt es Regeln zu befolgen: Essen und Tagesplanung (aufstehen, ...) vorgeben, Mediennutzung eingeschränkt usw.

- Sommerlager sind günstiger
- Wintersportlager gehören meist nicht zum Kernauftrag der Schulen (Sparmassnahme)
- Lehrpersonen als Leitende fehlen
- Anspruchshaltung der Eltern und S+S gestiegen – demgegenüber stehen:
- Kompetenzen der Leitenden eingeschränkt und Verantwortung gestiegen (Schuldige bei Alkoholmissbrauch, Unfällen...)
- Entschädigung zu wenig attraktiv für die hohe Verantwortung
- Ausbildung mit regelmässiger Weiterbildung verlangt
- Gemeinden verkaufen ihre Lagerhäuser

Trend

Ich beobachte, wie die Schneesport-Lager zurückgehen und eine Wiederbelebung immer schwieriger wird, wenn die Lager nicht wirklich in den Gemeinden ab Primarstufe verankert sind – sie „dazu“ gehören.

Im meinem engsten Umkreis kenne ich zwei typische Beispiele:

- Der Gewerbeverein sponsert die Lager ...
- Die Kirche übernimmt die Lager ...

Gründe für die Streichung der Lager waren unter anderem Sparmassnahmen.

Das führt mich zu einer heiklen Aussage:

Auch im Sport sind genügend Mittel vorhanden – wie in der Bildung, ...

Begründung:

Über den Verein „Schneesportinitiative“ - www.schneesportinitiative.ch - wird politisch Druck gemacht – und das nicht ohne personelle und finanzielle Ressourcen.



Tanja Frieden, ausgebildete Lehrerin und Snowboardcross Olympiasiegerin, ist Präsidentin, Ole Rauch, der bekannte Sport- und Marketingfachmann, konnte als Geschäftsführer gewonnen werden.

Interessierte Player (Steakholders) sind folgende Mitglieder (alphabetisch):

- ASMAS VERBAND SCHWEIZER SPORT-FACHHANDEL
- ASSA ARBEITSGEMEINSCHAFT SCHWEIZERISCHER SPORTÄMTER
- LCH DACHVERBAND SCHWEIZER LEHRERINNEN UND LEHRER
- SEILBAHNEN SCHWEIZ
- SCHWEIZER TOURISMUS-VERBAND
- BUNDESAMT FÜR SPORT BASPO
- SECO STAATSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT SECO
- SPAF VERBAND SCHWEIZERISCHER SPORTARTIKEL-LIEFERANTEN
- SWISS SNOWSPORTS
- SWISS SKI
- DAVOS DESTINATION ORGANISATION
- DOSENBACH-OCHSNER AG („OCHSNER SORT“)
- INTERSPORT SPORT AG
- SCHWEIZ TOURISMUS
- SPORTXX

Wenn ich die Liste nach „Sparten“ ordne, wird klar, wer weshalb Interesse an der Förderung des Schneesportes hat/haben MUSS – legitim und zwingend, wenn man in den nächsten Generationen noch Gäste im Winter in den Bergen haben möchte...
Der Ständerat will eine Schneesportinitiative,



damit die Bevölkerung wieder mehr Schneesport treibt. Deshalb hat er einer Motion zur Lancierung und Umsetzung einer Schneesportoffensive zugestimmt.

Zudem hat der Bundesrat – ebenfalls im Rahmen der Schneesportförderung – im Sommer 2014 den gesetzlichen Rahmen geschaffen, der eine Erhöhung der J+S-Schneesportlagerbeiträge ermöglichen würde. Umgesetzt werden kann diese Massnahme aber erst dann, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind. Das ist derzeit noch nicht der Fall.

Die eine Seite (der öffentlichen Hand: Schulen und Gemeinden) spart, während die andere Seite in die gleiche Sache massiv investiert....

Seit Jahren sind Projekte im Bereich der Schneesportförderung entstanden. Eine Sammlung mit mittlerweile 55 Projekten konnte aufgelistet werden (<http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/aktuell/dossiers/schneesport-initiative/dokumentation.parsys.26728.downloadList.2583.DownloadFile.tmp/broposterschneesportscreen.pdf>).

In diesem Info ist zudem ein Bericht über den Besuch von Carlo Janka mit Surselva Tourismus in Wädenswil.

Abschluss/“Trost“

Solch widersprüchliches Verhalten ist nicht nur in diesem Fall zu beobachten!

Ein aktuelles, sehr analoges Beispiel:

Abschaffung der Freifachkurse und Sportlehrpersonen auf der Volksschulstufe – Massnahmen gegen Bewegungsmangel und Übergewicht auf der anderen Seite ...



Sportcamps – J+S

die neuen Ausschreibung und Plakate sind da

Alternativen zu:

- abgesagten Skilagern
- Gamerpartys



Gewinn:

- Kameradschaft
- Chance, etwas Neues zu erfahren



Broschüre zu beziehen
auf dem Sportamt:
info@sport.zh.ch



Schweizerischer Schulsporttag 2015: Erlebnis der besonderen Art

von Christoph Bühler, KZS

Auf ein ganz spezielles Unterfangen liessen wir uns für den SST 2015 in Luzern/Kriens ein. Zusammen mit unserem Hoffotografen Koni Frey wollten wir so viele Wettkampfstätten wie möglich aufsuchen und das Sportgeschehen fotografisch dokumentieren. Wie einfach sich dies in der Planung darstellte, so schwierig wurden dann die Fotosessions in der Praxis. Abgesehen von den Widrigkeiten des örtlichen Verkehrsaufkommens, fehlender Parkmöglichkeiten und mangelhafter Ortskenntnis kamen auch noch gestalterische Herausforderungen hinzu.



So brauchte Koni trotz grosser Erfahrung in der Sportfotografie jeweils viel Zeit für die seriöse Vorbereitung der Shootings. Ebenso unterschätzten wir den stets wechselnden Bewegungskarakter der verschiedenen Sportarten, welche den Fotografen immer wieder von neuem forderten. Immerhin schafften wir acht Disziplinen, inklusive schnellem Mittagessen (ohne Ansprachen!) und Kurzsitzung der kantonalen Sportverantwortlichen.



Und: Die Fotoausbeute lässt sich sehen. Begünstigt durch Bilderbuchwetter sah man an allen Wettkampfplätzen hervorragende umgesetzte Organisationskonzepte, eine optimale Infrastruktur und kompetentes Personal. Die Teilnehmenden honorierten dies mit freudiger Bereitschaft und einem von Fairness geprägtem Miteinander. Im Gegensatz zum SST in Sarnen 2014 wurde der Anlass in Luzern/Kriens komplett dezentralisiert. Die grossen Distanzen zwischen den Wettkampforten und der straffe Zeitplan liessen ein kollektives Zusammenkommen, wie etwa eine gemeinsame Medaillenvergabe, nicht zu. Umso mehr verdienen die Organisatoren ein dickes Lob für die gelungene Umsetzung dieser logistischen Herausforderung. Der SST 15 darf darum als voller Erfolg bezeichnet werden und auch unser Kanton durfte mit 8 Medaillen mehr als zufrieden sein. Dies auch dank der neuen Disziplin Tischtennis, wo beide goldenen an unsere Farben gingen.

Eine Idee, welche bei künftigen Schulsporttagen umgesetzt werden könnte, wäre eine gezieltere Einbindung der lokalen SchülerInnenjugend. Die Luzerner leisteten da mit ihrem Patenprogramm, wo den Jugendlichen der Kontakt zu Nachwuchs-Spitzenathleten

ermöglicht wurde, bereits Pionierarbeit. Ein lokales Publikum wirkungsvoll einzubinden, wäre ein nächster Schritt, der selbstverständlich mit entsprechenden Werbemassnahmen an den lokalen Schulen einher gehen müsste.

Mit 52 Teams und über 350 Sportlerinnen und Sportlern, die durchwegs mindestens im Mittelfeld oder weiter vorne platziert waren, stellten wir einmal mehr das grösste Kontingent und war auch für uns eine Rekordmarke. So haben 2015 annähernd 100 Teams an nationalen Schülermeisterschaften teilgenommen, wenn CS-Cup im Fussball, Handball-Schülermeisterschaft und die Rivellagames im Unihockey dazugerechnet werden. Sie alle profitierten mindestens von kantonalen und regionalen Qualifikationswettspielen und der administrativen Betreuung unserer Bezirks- und Disziplinenchefs.



Allen Teilnehmenden und Betreuern sei hier für ihren Einsatz gedankt.

Bis bald im Rheintal, für den SST 2016!



KZS

Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule

Delegiertenversammlung

- Mittwoch, 16. März 2016, 18.00 Uhr
- Cafeteria Volksschulamt
- Walchetur 21, 8090 Zürich

ZO-Danceaward: kulturelles Sportereignis – sportliches Kulturereignis

von Christoph Bühler, KZS



Das grosse Fragezeichen für den Danceaward 2015 war der neue Austragungsort in der Eishalle Wetzikon. Nicht etwa dass man sich mit der der Hallenmiete auf finanzielles Glatteis begeben hätte; die Stadt Wetzikon mit dem Stadtpräsidenten höchstpersönlich bemühte sich intensiv um den Erhalt des Standortes und überliess uns die Anlage zu sehr moderaten Konditionen.

Nein, die Frage war, ob man die sterile Halle auch in einen Tanzpalast verwandeln könnte, wo der emotionale Funke zündet und die Begeisterung spürbar wird. Als Helfer am Vortag hatte ich noch meine Bedenken und der Beton strahlte auch nicht unbedingt Zuversicht aus. Als dann der Bühnenbereich - man sollte eher von Arena sprechen - Form annahm und auch die Aussentemperaturen allmählich Wirkung zeigten, lösten sich meine Bedenken in Luft auf. Philippe Dick, der Projektleiter, hatte mit allen Entscheidungen, welche die neue Location erforderte wieder einmal richtig gelegen. Einmal abgesehen vom Panikkauf einiger Dutzend Decken, die dann

aber in den HelferInnen doch noch dankbare Abnehmer fanden.

Die 35 Tanzteams profitierten von einer beinahe perfekten Infrastruktur und konnten ihre Darbietung auch bereits während der Generalprobe am Morgen eins zu eins präsentieren. Die dadurch notwendigen zusätzlichen Activities, ob Hüpfburg oder Veloparcours, wurden rege benutzt und trugen zusammen mit den Ständen der Sponsoren wesentlich zum Gesamterlebnis bei.

Bis zu 1000 Zuschauer verfolgten die hochstehenden Choreos, wo der Trend zum Geschichtenerzählen mit diversen Hilfsmitteln deutlich zu erkennen war. Das Publikum zeigte sich sehr angetan und selbst Tanzlaien sprachen von einem eindrücklichen Erlebnis. Schon während des Anlasses wurde klar, dass auch 2016 der Award in der Eishalle stattfinden sollte. Der in fast allen Bereichen notwendige Mehraufwand hatte sich auszahlt.

So dürfen wir uns bereits auf den ZO-Danceaward 2016 freuen, in der Eishalle Wetzikon, mit den erhofften 50 Teams, die mit Begeisterung auf das einmalige Tanzerlebnis hinarbeiten, mit Lehrerinnen und Lehrern, welche die Chance für ein eindrückliches Schulsporterlebnis mit Hingabe wahrnehmen.



J+S-Kindersport-Ausbildung für Tagesstrukturen – womit finanzgeplagte Gemeinden mit qualitativ gutem Zusatzangebot entlastet werden

von Martina Kropf

Immer mehr Kinder verbringen auch einen Teil ihrer Freizeit im Schulumfeld. Freiwillige Schulsportkurse stellen eine grosse Chance für schulergänzende Tagesstrukturen und Tagesschulen dar. Freiwillige Schulsportkurse können beispielsweise über Mittag im Rahmen des Mittagstischs oder im Anschluss an den Unterricht am Nachmittag während der Betreuungszeit stattfinden.

Mit dem Förderprogramm schulsport.zh verfügt das kantonale Sportamt über ein Instrument, um freiwillige Sportkurse im Schulbereich zu unterstützen. Von diesen Fördermassnahmen können auch die Strukturen der schulergänzenden Betreuung profitieren. Um von der finanziellen Unterstützung profitieren zu können, muss der Sportkurs von einer Leiterperson mit J+S-Anerkennung geleitet werden.

Im Frühling 2016 findet deshalb erstmals im Kanton Zürich ein zweiteiliger Ausbildungskurs für Personen statt, die im Rahmen der schulergänzenden Betreuung Sportkurse für Kinder von 5 bis 10 Jahren anbieten und leiten wollen. Die Kursinhalte sind speziell auf dieses Zielpublikum ausgerichtet. Für die Kursteilnahme sind keine Vorkenntnisse notwendig.

J+S-Kindersport-Ausbildung für schulergänzende Tagesstrukturen:

- 1. Teil: 22. bis 25. April 2016 in Winterthur (Freitag ab 18:00 Uhr + 3 ganze Tage)
- 2. Teil: 27. bis 29. Mai 2016 in Zürich (Freitag ab 18:00 Uhr + 2 ganze Tage)

Es müssen beide Kursteile besucht werden. Die Kurskosten werden vollständig durch das kantonale Aktionsprogramm «Leichter leben» übernommen.

Die Beiträge, wenn alle Bedingungen erfüllt sind:

Beitrag Jugend+Sport
(Bund)



Beitrag Sportamt
Kanton Zürich



Pauschalbeitrag schulsport.zh

CHF 1050 pro Semester bei 45 min Training
CHF 1350 pro Semester bei 90 min Training



Weitere Informationen: www.schulsport.zh.ch

Anmeldung: Über den J+S-Coach der Schule oder via Sportamt des Kantons Zürich

Kontakt: Martina Kropf, Sportamt Kanton Zürich, 043 259 52 78, martina.kropf@sport.zh.ch

Unihockey für Strassenkinder – Ein Projekt auf vier Kontinen- ten

von Lena Bühler

Von Haiti über Peru nach Benin, hoch nach Moldavien und Bosnien, weiter Richtung Nepal und schliesslich die geografische Zäsur in Papua-Neuguinea. Dies sind nur einige wenige Länder, wo der Verein Unihockey für Strassenkinder tätig ist. Ein einzigartiges Projekt wurde ins Leben gerufen, das nicht nur das Leben von Kindern und Jugendlichen nachhaltig prägt, indem es ihnen neue Perspektiven eröffnet, sondern auch über kulturelle Grenzen hinweg Zusammenhalt schafft. Seit 2005 setzt sich der Verein Unihockey für Strassenkinder mit seiner Tätigkeit in lokalen Sozialinstitutionen, Hilfswerken, Jugendgefängnissen und Schulen für Präventionsprojekte ein, die vor allem nachhaltig sein sollen. Unihockey übernimmt hierfür die Schlüsselrolle als Entwicklungsprojekt, das durch die Verbindung mit dem Sport soziale Werte vermittelt.

Diese Nachhaltigkeit ist dem Verein besonders wichtig. Um das zu erreichen, sind die Projekte auf Selbstständigkeit ausgelegt.

Damit nach deren Einführung, diese eigenständig lokal weitergeführt werden können. Vorgesehen sind verschiedene Phasen, wobei deren erste mit dem Säen des Unihockeyvirus beginnt. Trainer und Trainerinnen, sowie Schiedsrichter werden geschult und es wird gezeigt, wie Unihockey konkret als Präventionsmittel eingesetzt werden kann. Hat die Einführung erfolgreich funktioniert, können die Projekte im darauffolgenden Jahr wieder besucht werden und das Ganze kann um entscheidende Inputs in den Bereichen Trägerschaft, Turnierorganisation und Vernetzung mit anderen Teams vertieft werden.

Verläuft alles weiterhin positiv und bei den Trainerfunktionen ist die notwendige Kontinuität festzustellen, können nach drei bis vier Jahren von Schweizer Teams organisierte Ausbildungskurse belegt werden. So können Trainer und Trainerinnen als Multiplikatoren selber Ausbildungsaufgaben übernehmen. Wo sich dies erfolgreich vollziehen kann, erwartet man in kurzer Zeit ein solides Netzwerk, wo sich Landesmeisterschaften und Nationalteams etablieren können. Findet diese Vernetzung einmal statt und die einheimischen Ausbilder können für eine qualitativ hochwertige Trainerausbildung selber sorgen, kann das Projekt mehr und mehr sich selber



überlassen und nur noch von einer gewissen Distanz her begleitet werden.

Der nächste Einsatz hat bereits begonnen, ein neunköpfiges Team hat sich nach Nepal aufgemacht... Auf der Seite <http://www.floorball4all.ch/de/aktuell/blog/blog-nepal>

-2015/blogmeldung kann man sich über die weitere Entwicklung des Projektes informieren. Wer selber an einem Einsatz teilnehmen möchte, findet dazu alles Wissenswerte auf der oben genannten Homepage.



Polysportive Stafette: Austragung für 2016 ausgesetzt

von Christoph Bühler, KZS

Nur gerade 18 Equipen fanden sich am 20. Mai in Bassersdorf ein, um sich in den traditionellen Stafettendisziplinen zu messen. Bei der Geschicklichkeitsprüfung ging es dieses Mal um das genaue Platzieren von Bällen in Kistchen, was mit viel Elan angegangen wurde und die den Event stimmungsvoll lancierte. Die Parcours waren nur leicht modifiziert worden und auch die Rangverkündigung mit allen Teams (!) fand wieder in der bxa Bassersdorf statt.

Dass es keine Zufallssieger, gab zeigte sich dann auch am Schweizerischen Schulsporttag, wo neben vorderen Rangierungen auch eine Goldmedaille herauschaute (Knaben Sek Nauen Dürnten).

Die Organisatorin Mona Schürch darf mit ihrer Helfercrew auf einen sehr gelungenen Anlass zurückblicken, der -vom Wetterglück begünstigt- attraktiven und intensiven Sport bot. Trotzdem hat sich die Sportkommission entschlossen, diesen Anlass für 2016 nicht ins Programm zu nehmen. Dies eben auch wegen der eher dürtigen Beteiligung, welche den organisatorischen und finanziellen Aufwand nicht unbedingt rechtfertigt. Verglichen

mit Unihockey oder Futsal und die erzielten Bewegungsstunden als Grundlage genommen, sind die Kosten pro Teilnehmer über dreimal höher. Zudem planen die SBB im Bereich des Parcours umfangreiche Bauarbeiten, die eine Verlegung der Stafettenabschnitte oder gar eine örtliche Verschiebung nötig machen würden.

Es wird für 2017 nötig sein, die Polysportive Stafette in den Schuleinheiten noch besser bekannt zu machen und sie als speziellen Schulanlass auch auf der Primarstufe zu etablieren.



Mangels Qualifikationswettkampf werden wir aber nicht auf unsere Beteiligung am SST 2016 im Rheintal verzichten. Alle sechs Quotenplätzen werden wir wohl kaum mit kompetitiven Teams belegen können; sicher aber werden sich einige Schuleinheiten angesprochen fühlen, ein Team zu stellen und die Tradition der hervorragenden Leistungen fortzusetzen.





Aktuelles aus der TLKZ

von Jonas Kostka, Präsident TLKZ

Generalversammlung vom 25. März 2015

Im INFO vom November 2014 wurde der Wunsch geäussert, dass jede Kantonsschule an der GV durch mindestens eine Sportlehrperson vertreten ist. Der zusätzliche Appell via Email zeigte Wirkung, so dass ca. 20 Personen den Weg in das Restaurant Au Premier fanden. Dies erfreute die Vorstandsmitglieder sehr. Die meisten Gymnasien waren tatsächlich vertreten.

Das Einstiegsreferat des Psychologen Henri Guttman zu Beginn fand ebenfalls Anklang. Er erzählte „aus dem Nähkästchen“, wodurch die Thematik der pubertierenden Jugendlichen auf unterhaltsame Art und Weise präsentiert wurde.

An der kommenden GV vom 15. März 2016 wird der **Leichtathletiktrainer Flavio Zberg** ein Referat halten, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Davor wird ein feiner Apéro serviert. Bereits zwei gute Gründe, sich den Abend des 15. März freizuhalten.

Weiterbildungen

Im November finden zwei attraktive Kurse statt. Am Samstag, 14. November Yoga und am 28. November 2015 Trampolin. Für den Trampolinkurs läuft die Anmeldefrist noch bis zum 14. November. Verpassen Sie keinesfalls die einmalige Gelegenheit die Sprungfertigkeiten unter fachkundiger Leitung zu trainieren. Der Klassiker unter den Weiterbildungen findet wiederum in der Weihnachtszeit statt: Eishockey- Kurs in Wetzikon - „Knütteln für Ruhm und Ehre.“



Drei-Stunden-Obligatorium

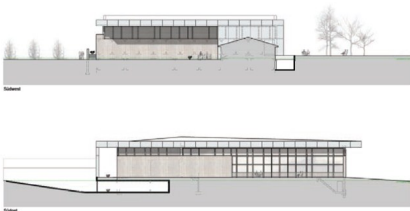
Der Dauerbrenner beschäftigt aktuell die Handels- und Informatikmittelschulen (HMS und IMS). Die Stundenvorgaben wurden auf das Schuljahr 2015/16 verändert. An der HMS Hottingen werden ab dem Schuljahr 2016/17 zum ersten Mal nur noch 2 Lektionen Sport unterrichtet. Es werden im ersten Jahr 3 und danach je 2 Wochenlektionen Sport erteilt. Die Anzahl Wochenstunden wird dabei nicht verändert. Die Umsetzungen der veränderten Stundenvorgaben unterscheiden sich zwischen den betroffenen Schulen (Enge, Bülrain und KSH).

HMS und IMS sind dem Reglement der Berufsschulen unterstellt und somit werden die Sportstunden nach dessen Massstab errechnet und nicht nach dem Mittelschulreglement. Dabei müsste jedoch berücksichtigt werden, dass an IMS und HMS 5 Tage Unterricht stattfindet und nicht nur 2 Tage wie an Berufsschulen.

Die TLKZ beobachtet diese Entwicklung darum mit Sorge. Gemeinsam mit betroffenen Sportlehrpersonen wird das Thema diskutiert, um der Umsetzung dieses fragwürdigen Vorhabens entgegen zu wirken.

Sportinfrastruktur

Der allgemeine Trend zu Budgetkürzungen im Bildungsbereich trifft auch den Sportunterricht. Immer mehr Kantonsschulen müssen auf verschiedenste Standorte ausweichen und die Belegungen der Turnhallen erreichen schon seit Jahren die Kapazitätsgrenzen. Neubauten von Turnhallen sind nicht in Sicht. Angesichts der steigenden Schülerzahlen eine Entwicklung, welche in naher Zukunft grosse Probleme bereiten wird. Als Präsident der TLKZ werde ich das Gespräch suchen und auf die Problematik hinweisen. Doch bin ich auf die Mitarbeit von betroffenen Sportfachschaften angewiesen. Nur gemeinsam können wir uns Gehör verschaffen. Es darf nicht sein, dass der Kanton Zürich hier den Rotstift ansetzt.



Kantonalisierung von Sportlehrpersonen

Ein beträchtlicher Teil der diplomierten Sportlehrpersonen unterrichtet an Sekundarschulen. Der vom Volksschulamt geplante Verzicht von Fachlehrpersonen im Sport bereitet der TLKZ Kopfzerbrechen. Der Versuch die Anzahl Lehrpersonen zu reduzieren, um die persönlichen Lernbeziehungen zu stärken, lässt einige Fragen offen: Wie soll beispielsweise mit Teilzeit arbeitenden Lehrpersonen umgegangen werden? Junge Mütter oder Väter die Teilzeit arbeiten, dürften ja ebenfalls nicht mehr erwünscht sein, da sie automatisch die Anzahl Lehrpersonen pro Klasse erhöhen.

Plant das Volksschulamt auch diese zu benachteiligen und in Zukunft nicht mehr anzustellen? Ganz klare Absicht von VSA auf Grundlagen der EDK ist die Verbannung von Mono- respektive Fachlehrern auf der Volksschulstufe. Die TLKZ wird sich dafür einsetzen, dass in Zukunft der Sportunterricht (wie bisher) auch von diplomierten Sportlehrpersonen erteilt werden kann. Es muss hier eine Ausnahmeregelung erreicht werden.

Die Auswirkungen auf die Qualität und die Sicherheit des Unterrichts werden sonst deutlich spürbar. Nur schon die Vorzeigequalität der künftigen „Allround- Sportlehrpersonen“ wird um einiges niedriger sein. Wer würde einen Tanzkurs besuchen wollen, bei welchem die Tanzlehrerin selber nicht richtig tanzen kann? Selbstverständlich gibt es auch Primar- (4-6 ECTS) und Sekundarlehrpersonen (ca. 15 ECTS im Fachbereich Sport und Bewegung), die hervorragenden Sportunterricht gestalten und alles problemlos vorzeigen können. Doch ist der Anteil mit Sicherheit geringer als bei ausgebildeten Sportlehrpersonen.

Sport ist gesund

Bereits vor einem Jahr wurde im INFO über die zahlreichen gesundheitlichen Effekte berichtet. Auch Susi Kriemler, Professorin an der Universität Zürich und Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin (SGSM), erwähnte in ihrem Referat am Sportkongress vom 24./25. Oktober 2015 die zahlreichen positiven Effekte von Sport auf die Gesundheit: verbesserte Knochengesundheit, weniger Übergewicht, bessere psychische Gesundheit, weniger Depressionen, geringeres Herzinfarktrisiko, bessere Blutwerte (Blutdruck, Blutfette, Blutzucker), und vieles mehr.

Einige Politiker und leider auch die Erziehungsdirektorenkonferenz EDK scheinen die positiven Effekte regelmässigen Sporttreibens



auszublenden. Es ist sehr kurzsichtig beim Sport den Rotstift anzusetzen oder eben Sportlehrpersonen von Primar- und Volksschulen zu verbannen. Die langfristigen Folgen mit steigenden Gesundheitskosten müssen letztendlich wir alle mit unseren Krankenkassenprämien bezahlen. Und diese werden die Investitionen, die wir heute tätigen könnten, um ein Vielfaches übersteigen.

Studie mit einer Bewegungsintervention

Eine Bewegungsinterventionsstudie, die in den Kantonen Aargau, Zürich und Basel Land von 2005 bis 2009 durchgeführt wurde, konnte nachweisen, welche positiven Effekte auf Fitness, kardiovaskuläres Risiko und die Knochengesundheit erzielt werden können. Dafür wurde auf der Primarschulstufe bei 16 Klassen interveniert, also eine Stunde täglich Sport unterrichtet. 12 Klassen dienten als Kontrollgruppe. Die Ergebnisse waren eindeutig. Unter anderem nahm der Knochenmineralgehalt um 5% zu. Bedenkt man, dass bei einer Zunahme von 10% bei der Knochenmasse die Osteoporose im Alter um etwa 13 Jahre verzögert werden kann, sprechen diese

Resultate eigentlich für sich. Auch im Wissen darum, dass nicht auf Vorrat trainiert werden kann, kommt dem regelmässigen Sportunterricht über die gesamte Schullaufbahn eine enorm hohe Bedeutung zu.

Aktiver Lebensstil

Qualitativ hochstehender Sportunterricht kann zu einem aktiven und sportlichen Lebensstil beitragen. Und damit kann nochmals der Bogen geschlagen werden zu den erwähnten Investitionen, die wir heute tätigen sollten. Sie werden unter anderem die Kosten für die Behandlung von Krankheiten reduzieren, die sonst in Millionenhöhe anfallen würden.



Sportunterricht braucht darum

fachkompetente Sportlehrpersonen und gut ausgestattete Sportanlagen. Lasst uns gemeinsam darauf hinarbeiten. Jede und jeder ist gefragt und sollte in seinem privaten wie beruflichen Umfeld auf unsere aktuellen Probleme und Bedürfnisse hinweisen. Ich wünsche allen einen guten Jahresabschluss und hoffe euch an der Generalversammlung begrüssen zu können.



Einladung zur 44. TLKZ-Generalversammlung

Datum: Dienstag, 15. März 2016, 19.00 Uhr
Ort: Bahnhofbuffet Zürich HB, Restaurant Au Premier, Saal Rudolf

Ab 18.30 Uhr offeriert die TLKZ einen Apéro für alle Mitglieder und Gäste.

Um 19 Uhr hält Flavio Zberg ein Referat und steht danach für Fragen zur Verfügung.
Flavio Zberg trainiert seit 2012 Karim Hussein und feierte bereits einige Erfolge mit ihm.
(Europameistertitel 2014 in Zürich, 1. Platz am Weltklasse Zürich 2015) Er ist zudem Mitglied
der Geschäftsleitung des LCZ (Leichtathletik Club Zürich).

Anschliessend an das Referat findet die Generalversammlung statt.

Traktanden

1. Begrüssung
Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 43. Generalversammlung vom 25.03.2015
3. Mitteilungen
4. Jahresberichte 2015
 - 4.1. Jahresbericht des Präsidenten
 - 4.2. Kurswesen
 - 4.3. Schulsport
 - 4.4. Mitgliederwesen
 - 4.5. TLKZ-INFO, Website
5. Jahresrechnung 2015
 - 5.1. Rechnung 2015
 - 5.2. Revisorenbericht
6. Voranschlag 2016
 - 6.1. Budget 2016
 - 6.2. Mitgliederbeitrag 2016
7. Wahlen
 - 7.1. Wahl des Vorstandes
 - 7.2. Wahl des Präsidenten
 - 7.3. Wahl der Revisoren
8. Jahresprogramm 2016
9. Anträge
Gemäss Art. 4.2. der Statuten müssen Anträge von Mitgliedern dem Vorstand bis zwei Wochen vor der GV schriftlich eingereicht werden.
10. Verschiedenes

Der Vorstand freut sich auf eine gut besuchte Generalversammlung.

Streetball: Teamsport mit grossem Potential

von Christoph Bühler, KZS



Natürlich eine rhetorische Frage: Welcher Teamsport lässt sich ganzjährig In- und Outdoor betreiben? Eben! Man wäre im Winter zwar auf eine konsequente Schneeräumung angewiesen, doch Streetball kennt auch da eigentlich keine Grenzen. Natürlich gehört diese eigenständige Form des Basketballspiels zum methodischen Repertoire der meisten Sportlehrerinnen und -lehrern. Bei mir verschwand diese Spielform seit dem ersten Boom vor über zwanzig Jahren -leider- in der Versenkung. Es brauchte für eine Neubelebung die Impulse des internationalen 3vs3 Streetballturnieres in Rüti im letzten Juni, um meine Sportlektionen wieder mit dieser intensiven Spielform zu bereichern.

Was an diesem Wochenende an Rasanz, technischer Finesse und Spannung geboten wurde, war eindrücklich. Überrascht war ich, dass zwar die Langen nicht fehlten, aber auch Normalgrosse auf dem Feld standen und solche, die dem erstrebenswerten BMI-Wert in keiner Weise entsprachen.

Die erfolgreichen Teams, darunter eben auch

mindestens teilweise Nationalspieler und Weltmeister, setzten sich tendenziell aus drei Spielertypen zusammen: Zu beobachten war einmal der Grossgewachsene, der Turm in der Brandung, der für die Höhe unter dem Korb

zu sorgen hatte. Dann profilierte sich der athletische, kraftvolle Spieler, der Brecher, der mit seiner Präsenz Platz schaffte, für Steals gut war und den kraftvollen Abschluss suchte. Der dritte Typ, meist kleingewachsen, übernahm die Rolle des Spielmachers, erwies sich aber auch als der beste Techniker mit enormer Sprungkraft und Scorerqualitäten. Bei den Frauen liess sich diese Typisierung nicht so deutlich feststellen; das Spiel lebte eher von den individuellen technischen Fertigkeiten und Treffsicherheit. Bei den Topteams zeigte sich aber doch die Spielerin mit der grössten Effizienz als die mit der besten Athletik und entsprechend überzeugendem Durchsetzungsvermögen.





ich auf die namentliche Typisierung der Einzelnen... Nach einer eher zähen Instruktionsphase und dem schnellen Wechsel von Offense zu Defense als Knackpunkt, entwickelte sich diese Spielsequenz höchst erfreulich und alle Jungs der 3. Sek waren mit Eifer dabei.

Ich erachte Streetball nicht nur als vielversprechende Variante zum eigentlichen Basketballspiel, sondern ebenso als eigenständige Ballsportart mit hohem Bewegungsvolu-

Als Höhepunkt des Events durfte man an einem eindrucksvollen Dunk-Contest teilhaben. Zwei eher unscheinbare Jungs, gesegnet mit einem exorbitanten Sprungvermögen, erwiesen sich als weltbeste Protagonisten in dieser Showsparte, die ihre Tricks mit zirkusreifer Nonchalance präsentierten. Das Non-plusultra ihrer Darbietung war ein Dunk über einen auf einem Stuhl stehenden Ballhalter hinweg, mit Ballmitnahme, halber Drehung und Wurf über Kopf. Alles klar?



men und wertvollem partizipativem Anspruch. Es wäre uns natürlich ein grosses Anliegen, wenn auch auf der Ebene des freiwilligen Schulsports Streetball Eingang finden könnte.



In meinen folgenden Sportstunden war dann selbstverständlich 3vs3-Streetball angesagt. Und natürlich versuchte ich auch bei der Teamzusammenstellung meine neuen Erkenntnisse umzusetzen. Freilich verzichtete





KZS - Kantonaler Sportkalender 2015/16

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Mittwoch 11. Nov 15	Badminton <i>Quali SST</i>	P + S	Adliswil	Schulsportgruppen KI.- u. Sportabt.*
Mittwoch 25. Nov 15	Smolball-Open	SX9	Egg	Schulsportgruppen KI.- u. Sportabt.*
Samstage 7./14./21./28.11./ 5.12.&12.12.	Volleyballturnier <i>Quali SST</i>	Mini bis 6er	Bülach	Schulsportgruppen KI.- u. Sportabt.*
Weihnachts- und Sportferien - Bezirksanlässe				
Mittwoch 16. Mrz 16	Schneesport Kant. Meisterschaft	Teamwettkampf P + S	Flumserberge	Schulhaus-Teams*
jeweils Mittwoch 09./16. März/ 04. April 16	Futsal Finalturniere	1+4 Hallenfussball S9 + S8 + S7	Wädenswil	Schulsportgruppen KI.- u. Sportabt.
jeweils Mittwoch 16. März/06. Apr 16	Futsal Finalturniere	1+4 Hallenfussball P5 + P6	Meilen + Pfäffikon	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.
jeweils Mittwoch 16./30. März 16	Unihockey Regionalturniere	Regionen 1/2/3 K + M	Schlieren, Andelf., Volketswil, Dürnten	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.
Samstag 19. Mrz 16	Basketballturnier <i>Quali SST</i>	Basketball P + S	Zürich	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.*
Mittwoch 23. Mrz. 16	Schwimmen <i>Quali SST</i>	Lagen u. Staffeln	Uitikon	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.*
jeweils Mittwoch 06./13. Apr 16	Handball Finalturn. <i>Quali SST</i>	5er + 7er-Handball P + S	Zürich + Meilen	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.
Samstag + Sonntag 09./10. Apr 16	Unihockey Finalturn. <i>Quali SST</i>	Kleinfeld S + P	Hardau Zürich + Rüti ZH	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.
Samstag 9. Apr. 16	ZO-danceaward	Tanzen PX/SX I+II & W'thur	Wetzikon	Schulsportgruppen KI.- u. Sportabt. KI.-Teams
Mittwoch 20. Apr 16	Geräteturnen <i>Quali SST</i>	Test + Kür S 3er- od. 4er-Teams	Andelfingen	Schulhaus-Teams*
Frühlingsferien				
jeweils Mittwoch 11./18./25. Mai 16	CS-Cup Vorrunden	Rasenfussball	Winterthur + Zürich	KI.-Teams und Turnabteilungen*
Mittwoch 11. Mai 16	Leichtathletik <i>Quali SST</i>	Fünfkampf S, 5er oder 6er-Teams	Seuzach	Schulhaus-Teams*
Mittwoch 18. Mai 16	OL sCool-Cup <i>Quali SST</i>	Zweiertteams	Horgen	Schulsportgruppen KI.- u. Turnabt.*

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Samstag 21. Mai 16	Tischtennis <i>Quali SST</i>	Zweierteams P + S	Wädenswil	Kl.-Teams*
Mittwoch 01. Jun 16	CS-Cup Finalturnier	Rasenfussball	Winterthur + Zürich	Sieger Vorrunden
Mittwoch 01. Jun 16	Schweizerischer Schulsporttag CH	div. Sportarten CH	Rheintal SG	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Samstag / Sonntag 04./05.06.2016	Schulhandball- meisterschaft	Handball CH	Kriens	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Samstag / Sonntag 11./12.06.2016	Rivella-Games	Unihockey CH	Zofingen	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Dienstag 14. Jun 16	Töss-Stafette	Laufstafette P + S	Winterthur	Kl.-Teams*
Mittwoch 15. Jun 16	CS-Cup Schweizer Finalturnier	Rasenfussball CH	Basel	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Mittwoch 22. Jun 16	Beachvolleyball <i>Quali SST 16</i>	PX + SX 4er + 3er-Teams	Allenmoos, Zürich	Schulsportgruppen Kl.- u. Sportabt.*

P = Primarschule, S = Sekundarschule, X = Mixedteams

S I = 7.-9. Schuljahr, S II = 10. -12. Schuljahr

CH = Schweizermeisterschaft

* = Anlässe auch für Teams aus den Städten Zürich und Winterthur

Hinwil, Oktober 2016

Christoph Bühler



Franco Marvulli fordert die Jugend - begeistert die Kids

von Jürg Philipp

Spitzensport und Schule weisen viel mehr Gemeinsamkeiten auf, als Unterschiede auszumachen sind. Das zeigt Franco auf eindrückliche Weise mit vielen praktischen Beispielen draussen, in der Halle und im Schulzimmer. Er findet einen guten Mix von Bewegung und Kopfarbeit, praktiziert bewegten Unterricht.



Er hat bei uns ein komprimiertes Programm an zwei Sek A Klassen à je 3 Stunden durchgezogen – sichtlich selber Spass gehabt. Die Jugendlichen hingen ihm an den Lippen und auf dem Dossier durfte das Autogramm auch nicht fehlen. In den Bann zog die Silbermedaille der Olympischen Spiele – das Original. Er ist zudem in seinen 20 Profijahren x-facher Welt- und Europameister geworden und hat über 30 Sechstagerennen gewonnen. Er hat etwas zu sagen und auch zu erzählen. Sein goon-project „Lernen LERNEN mit Spitzensportlern“ hat ihn bereits in weit über 100 Schulklassen geführt – mit den unterschiedlichsten Erfahrungen. Er ist wirklich nicht aus der Fassung zu bringen. Cool bleiben in Stress-Situationen im Beruf oder eben in ganz heiklen Trainings-/Rennphasen hat er verin-

nerlicht. Man nimmt ihm das ohne geringste Zweifel ab.

Nur mit effizientem Trainieren / Lernen erreicht man die Ziele nach SMART. Richtige Planung gehört ebenso dazu wie die Beachtung der Trainingslehre / der Grundsätze des Lernens. Sein Motivationsdreieck untermauert Franco mit praktischen Beispielen aus seinem reichen Erfahrungsschatz, findet aber auch immer wieder die Parallelen zum Lernen / zur Schule.

Die Prinzipien von Trainingslehre und Lernforschung sind in vielerlei Hinsicht identisch. Dies zeigt Franco immer wieder beispielhaft auf.

Der Tagesablauf eines Spitzensportlers unterscheidet sich kaum von demjenigen der Schüler. Strukturiert muss die Trainings- / Lernzeit mit der Freizeit und dem Ausgleich in Hobbys sein.

Der Ernährung und Erholung weist er einen hohen Stellenwert zu, zeigt und erklärt einen Formanstieg / Lernerfolg bei optimalem Wechsel von Belastung / Lernzeit und Regeneration.

Erfolgreich starten kann nur derjenige, der auch bereit ist – ein Warm-Up durchgeführt hat. Das erlebten die S+S am Montagmorgen um 07.30 Uhr praktisch und eindrücklich. Wer nicht bereit ist, muss das Verpasste in der Freizeit nachholen, respektive ist bereits kurz nach dem Start geschlagen... In der Schule gehört es zum Warm-Up, mindestens fünf Minuten vor Stundenbeginn einzutreffen und alles Material bereit zu legen, zu wissen, was in der kommenden Lektion stattfindet. Wer den oft entscheidenden ersten Teil einer Lek-

ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, ebenfalls am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.00, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülersausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einem Schalter des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmebedingungen: asvz.ch/maturanden

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihren Sportklassen den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Simone Eder, simone.eder@asvz.ch, 044 632 42 11

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch nehmen wir im Sommerhalbjahr bis zum 14. März 2016, im Winterhalbjahr bis zum 31. August 2016 entgegen.

Speziallektion Es werden keine Speziallektionen mehr angeboten!



tion verpasst, weil er im Stress noch nach Material sucht oder merkt, dass er etwas vergessen hat, kriegt unter Umständen den Stoff einer ganzen Lektion nicht mehr zusammen. Das erfordert nachher grossen Aufwand... in der Freizeit... weil man fünf Minuten länger schlafen wollte... INEFFIZIENT! Im Sport ist ein verschlafener Start nur schwer wieder gut zu machen.

Ziel muss sein, bei gleichem Umfang aber höherer Qualität bessere Resultate zu erzie-

len. Physikalisch ist das Leistung: Arbeit pro Zeiteinheit. Die S+S sind etwas über 30 Stunden in der Schule. In dieser Zeit muss möglichst viel gelernt, kapiert, erledigt werden.

Das ist eine sportliche Haltung und kann von Spitzensportlern gelernt werden – danke Franco für dein sehr grosses Engagement. Du hast beeindruckt durch deine Authentizität, hast Spuren hinterlassen.

Ist doch cool, wenn Wichtiges so offen angehört und auch angenommen und umgesetzt wird, weil es „von aussen“, einer Persönlichkeit, einem so erfolgreichen Spitzensportler glaubwürdig herangetragen wird...

Kontakt, Beschreibung und Flyer unter:
www.goonprojects.com.



Infobox

Zielgruppen: Alle Kinder und Jugendlichen ab dem 3. Schuljahr-
Workshops für gewünschte Zielgruppen (ca. 3- 4
Kurzversion Gymivorbereitungskurse (ca. 2h)

Facts: Lernen lernen mit Bewegung, Konzentration & Spass
Nachvollziehbare Beispiele aus dem Sport
Viele Tipps und Tricks zum Lernen
Basierend auf Wissenschaftlichen Erkenntnissen

Infos: www.goonprojects.com unter goon projects Schulprojekt

Kontakt: iris@goonprojects.com

„Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport“ – Wertschätzung der freiwilligen Arbeit!

von Pascal Hauser ZKS



Mit einem Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport können Sie Ihren

Ehrenamtlichen DANKE sagen und sie ins Rampenlicht stellen!

Im Kanton Zürich leisten allein im Sport 80 000 Menschen jedes Jahr elf Millionen Stunden freiwillige Arbeit. Vier von fünf Arbeitsstunden im Sport werden von Freiwilligen geleistet. Ohne ehrenamtliche Persönlichkeiten ist Vereinssport nicht möglich.

Der ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport hat das „Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport“ im Jahr 2007 lanciert. Der für die ganze Schweiz entwickelte Nachweis wird von einer namhaften nationalen und kantonalen Trägerschaft wie Swiss Olympic, dem Bundesamt für Sport (BASPO), Benevol Schweiz, der Sicherheitsdirektion Zürich, der Vereinigung Zürcherischer Arbeitgeber-Organisationen und dem Kantonalen Gewerbeverband Zürich getragen. Das auf qualitativen Kriterien basierende Zertifikat dokumentiert bei einer Stellenbewerbung unter anderem die im Ehrenamt bewiesenen Kompetenzen wie gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten.

Der ZKS sorgt gemäß dem Reglement für eine in Qualität und Inhalt einwandfreie Prü-

fung der Gesuche. Er erstellt den Nachweis und sorgt für die originale Unterzeichnung durch Regierungsrat Mario Fehr und Reinhard Wagner, dem Präsidenten des ZKS. Die Übergabe des Zertifikats an die ausgezeichnete Person erfolgt via den Gesuch stellenden Verein, der das Zertifikat mit unterzeichnet. Der oder die Ausgezeichnete erhält damit ein Dokument, das bei Bewerbungen eingesetzt werden kann, weil es die Anerkennung durch die Wirtschaft findet. Oder es ist ganz einfach ein grosses Dankeschön und eine wertschätzende Würdigung für die langjährig geleistete Arbeit im Dienste des Sports – in dieser Form einmalig, weil es vom Sport, der Politik und der Wirtschaft unterstützt wird.

Würdigen auch Sie damit Ihre verantwortungsvollen Vereins- und Verbandsfunktionäre, aktive oder austretenden Ehrenamtlichen für ihre geleistete Arbeit. Die engagierten Persönlichkeiten werden es Ihnen danken.



„Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport“ unter www.zks-zuerich.ch, Rubrik Zertifikat.





ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2015/16

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

ZB66.16.41 Einführung in Smolball
Egg, 7. Sept. 2016, Mi 14.00–17.00, Olaf Huber

ZB12.16.31 Bewegt durch den Wald
8. Juni 2016 Mi 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus

ZB20.16.21 Seilspielgeräte im Wald für Kinder
Zürich, Mi, 13. April 2016, 13.30–20.00, Alexandra Schwarzer-Kraus

ZB27.16.11 J+S Update Ski
Arosa, Sa/So, 9./10. Jan. 2016, 09.00–21.00, Thomas Zahner

ZB32.16.21 Slacklinen im Sportunterricht
Zürich, Mi, 16. März 2016, 14.30–17.30, Tobias Rodenkirch, Samuel Volery

ZB51.16.21 Farbentanz
Zürich, Di, 1./8./15. März 2016, 18.00–21.00, Patricia Berghoff-Staub

ZB57.16.11 Neue Spielformen im Schulsport
Zürich, Mi, 20. Jan. 2016, 14.00–17.00, Tobias Rodenkirch

ZB54.16.41 Jonglieren
Zürich, Mi, 28. Sept./2. Nov. 2016, 18.30–20.30, Christian Ziegler

ZB55.16.31 Fitness und Fun mit Tanzelementen
Pfäffikon ZH, Mi, 18./25. Mai, 1. Juni 2016, 14.00–17.00, Caroline Gfeller

ZB58.16.31 Stand Up Paddling
Zürich, Mi, 22. Juni 2016, 14.00–16.00, Maurus Strobel

ZB59.16.51 Bewegen an Geräten 1
Zürich, Di, 25. Okt. 2016, 19.00–21.00, Brigitte Mattli

ZB60.16.51 Bewegen an Geräten 2
Zürich, Di, 8. Nov. 2016, 19.00–21.00, Brigitte Mattli

M14.ZB61 Tanzen, darstellen und gestalten
16. Nov. 2015
Mo 19.00–21.00

Pfäffikon: Mo, 16. & 23. Nov. 2015, 19.00–21.00, Philippe Dick ZB61.15.51

Winterthur: Mo, 30. Nov. & 7. Dez. 2015, 19.00–21.00, Philippe Dick ZB61.15.52

ZB11.16.51 Le Parkour nach TRuST 1



Zürich, Mi, 26. Okt. 2016, 13.00–17.00, Roger Widmer

ZB26.16.11 J+S Update Snowboard
Arosa, Sa/So, 9.&10. Jan. 2016, Martin Lienhard

ZB42.15.51 Schneesport Snowboard
Arosa, 27.-30. Dez. 2015, Martin Lienhard

ZB43.15.51 Schneesport Skifahren
Arosa, 27.-30. Dez. 2015, Thomas Rohrbach

ZB50.16.41 Lernen in Bewegung
Wetzikon, Mi, 21. Sept. 2016, 14.00–17.00, Samuel Maurer

ZB63.16.21 Mut tut gut
Zürich, Sa, 19. März 2016, 09.00–17.00, Hansruedi Baumann, Eva Baumann

ZB64.16.21 Shuttle Time
Zürich, Sa, 12. März 2016, 09.00–16.00, Chantal Guggisberg, Gabriel Schelble

ZB65.16.51 Burner Games
Zürich, Mi, 9.&16. Nov. 2016, 19.00–21.00, Muriel Sutter



SVSS - svss.ch

6115 Schneesport in der Schule (J+SModul Fortbildung; FK SSSA), 3.–5. Dezember, Davos

6215 Weiterbildung Schneesport (J+SModul Fortbildung; FK SSSA) 13.–16. Dezember, Davos

1016 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt 5. März,
Schaffhausen

1116 SLRG Wiederholungskurs Pool Basis resp. Pool Plus inkl.
BLS/AED, 19. März Basel

1216 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt 30. April Bern

1316 EF «Sport»: Sportphysiotherapie im Schulsport 30. April
Basel Umgebung

1416 GreyPantherKurs I 12.–14. Mai, Magglingen

1516 GreyPantherKurs II 2.–4. Juni, Magglingen

1616 Beachvolleyball in der Schule 5. Juni, Zürich

1716 Polysportiver Sommerkurs 11.–15. Juli, Davos





PHZH - phzh.ch

421601.01 Vom Wahrnehmen und Bewegen zum lustvollen Zeichnen und Schreiben
Campus PH Zürich, Do, 07./14.01.2016, 17.15-21.00 Uhr, Sonja Lienert Wolfisberg

421602.01 Geschichten ohne Worte
Campus PH Zürich, Do, 17.03.2016, 18.00-21.00 Uhr Sa, 09.04.2016, 10.00-13.00 Uhr, Susanne Steiger Andres, Roland Gautschi

421603.01 Lernaufgaben im Sportunterricht
Campus PH Zürich, Do, 12.05.2016, 18.15-21.00 Uhr, Ilaria Ferrari Ehrensberger

421604.01 SLRG-Brevet Plus Pool & BLS
Campus PH Zürich, Mi, 18.05.2016, 16.30-21.30 Uhr, Thomas Zalokar

421605.01 Update Sportunterricht 1. bis 3. Klasse
Campus PH Zürich, Do, 25.08., 08.09.2016, 18.15-21.00 Uhr, Sarah Wacker

421607.01 Sportspiele spielen und verstehen
Campus PH Zürich, Do, 15.09.2016, 18.15-21.00 Uhr, Florian Wanzenried

421606.01 Update Sportunterricht 4. bis 6. Klasse
Campus PH Zürich, Do, 27.10., 03.11.2016, 18.15-21.00 Uhr, René Vuk Rossiter

421608.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher»
Campus PH Zürich, Do, 10./17.11.2016, 17.15-21.00 Uhr, Sonja Lienert Wolfisberg



TLKZ Weiterbildung
Bring diesen Bon am nächsten beliebigen TLKZ-Kurs mit und Du nimmst als Mitglied gratis teil!

Info2015-2

Zürcher Kantonaler Mittelschulsporttag 2015

von Thömi Lüthi

Mittwoch, 9. September 2015, über tausend Schülerinnen und Schüler der Zürcher Mittelschulen massen sich in mehreren Disziplinen und kämpften um die Turniersiege in ihrer Sportart.

Während die einen auf den Sportanlagen der Kantonsschule Rämibühl starteten, begaben sich die anderen auf die Hochschulsportanlage Fluntern und Polyterrasse der ETH Zürich. Dank diesen drei Standorten konnten für alle Wettkämpfe und Turniere sportartgerechte Anlagen und genügend grosse Turnhallen zur Verfügung gestellt werden. Wobei die einzelnen Sportarten so nah beieinander lagen, dass sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig besuchen und anfeuern konnten.



Diese damit entstandene Gemeinsamkeit trug nicht unwesentlich zur guten Stimmung bei und bewirkte, dass der Anlass in einer sportlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre stattfand. Der Mittelschulsporttag wurde unabhängig der Resultate zum Erlebnis für alle Schülerinnen und Schüler. Sie freuten sich

über ihre eigenen Erfolge wie auch über die ihrer Kolleginnen und Kollegen. Verlorene Spiele wurden sportlich weggesteckt.



Genau diese Ausstrahlung und Signale sind es, welche den Organisatoren den grössten Dank aussprechen. Wahrzunehmen, dass alle Mannschaften den Erfolg zwar suchen, aber dass das Erlebnis und die Fairness im Vordergrund stehen. Solche Wettkämpfe sind eine wahre Freude für jeden Veranstalter.

Ohne Wettkampfgedanken dafür mit noch grösserem Ausdruck präsentierten sich verschiedene Gruppen im Showblock. Die Schulen Hohe Promenade, Limmattal, Rämibühl, Zürich Nord, Bülach und Wetzikon zeigten tänzerische Darbietungen mit unterschiedlichen Stilen. Eleganz, Freude und Grazie verliehen der einstündigen Show ein stimmungsvolles Ambiente.





Mit diesen überwiegend positiven Rückmeldungen freuen sich die Organisatoren der Kantonsschulen Enge, Freudenberg, Hotttingen und Rämibühl bereits auf die nächstjährige Austragung vom Mittwoch, 14. September 2016.

Mittelschulmeister 2015:

Badminton Mixed:	KZU Bülach
Basketball Damen:	KZO Wetzikon
Basketball Herren:	MNG Rämibühl
Beach-VB Damen:	KS Enge
Beach-VB Herren:	KZU Bülach
Fussball Damen:	KS Zürich Nord
Fussball Herren:	KZU Bülach
Handball Herren:	KS Rychenberg
Leichtathletik Damen:	KZO Wetzikon
Leichtathletik Herren:	KZO Wetzikon
OL Damen:	KS Rychenberg
OL Herren:	KZO Wetzikon
Unihockey Damen:	KS Zürich Nord
Unihockey Herren:	KS Limmattal
Volleyball Damen:	MNG Rämibühl



Weiterbildungskurs TLKZ

TLKZ Eishockey Weiterbildung

Datum:

Montag, 21. Dez. 2015

Garderobenöffnung:

08:15 Uhr

Matchbeginn:

wenn alle da sind - nicht vor 09.00 Uhr

Ort:

Eisstadion Wetzikon

Ausrüstung / Kosten:

Keine Kursgebühr. Wer aber keine eigene Ausrüstung, hat, zahlt für die Miete einer ETH/ASVZ-Ausrüstung CHF 20.00. **Alle TeilnehmerInnen bringen eine eigene Kelle**

mit! Schlittschuhe können vor Ort gemietet werden.

Anmeldung:

bis 11. Dez. 2015 über www.tlkz.ch, Rubrik 'Weiterbildung'



Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
E-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ Hinwil ☐ Zürich
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst
Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr)
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Thomas Maurer, Im Blattacher 16, 8602 Wangen

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

A-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)
C-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 25.00/Jahr)
I-Mitglied: ☐ Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 25.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22, 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

